

MITGLIEDERVERSAMMLUNG DES BUNDESVERBANDS DEUTSCHER OMNIBUSUNTERNEHMER

bdo ruft nach Verbesserung der Rettungsmaßnahmen



Alles für die Sicherheit: Weniger Delegierte als üblich nahmen an der Mitgliederversammlung 2020 teil



Die Perspektive täuscht: Auf dem Podium hielt der bdo-Vorstand Abstand

Viel Abstand, grundsätzliche Maskenpflicht außer im Sitzen am eigenen Platz und eine geringere Zahl an Teilnehmerinnen und Teilnehmern. Dies waren einige der Voraussetzungen für die Mitgliederversammlung des Bundesverbands Deutscher Omnibusunternehmer (bdo) am 7. Oktober 2020. Aber nicht nur organisatorisch war das Coronavirus prägend für die Veranstaltung, sondern vor allem auch inhaltlich.

Die verschiedenen Rettungsprogramme für Busunternehmen standen im Vordergrund der Debatten bei der Mitgliederversammlung. Nach einer Evaluation des aktuellen Standes durch Hauptgeschäftsführerin Christiane Leonard erörterten die Anwesenden den weiteren Verbesserungsbedarf für bestehende Hilfen. Das anhaltende beziehungsweise sogar deutlich zunehmende Infektionsgeschehen sowie die vielen Reisebeschränkungen müssen aus Sicht der Teilnehmerinnen und Teilnehmer Ausgangspunkt für fortgesetzte und verbesserte Rettungsmaßnahmen sein.

Das im September ausgelaufene BMVI-Rettungsprogramm für die Bustouristik muss fortgeschrieben und dabei sinn-

voll angepasst werden. Vorhandene Mittel werden in der Branche dringend benötigt, um das Fortbestehen der Unternehmen zu sichern. Notwendig für die Fortsetzung sind eine neue Billigkeitsrichtlinie samt eines Haushaltstitels für 2021, für welche die Koalition im parlamentarischen Verfahren einen neuen Haushaltstitel für 2021 erwirken müsste. Der bdo und seine Landesverbände rufen die Mitglieder des Deutschen Bundestags auf, dies auf den Weg zu bringen. Der bdo plädiert dabei für eine längere Laufzeit der Hilfen für weitere Monate sowie unter anderem für eine Neudefinition der Vorhaltekosten, damit endlich auch Abschreibungsverluste förderfähig werden.

Die Überbrückungshilfen der Bundesregierung müssen ebenfalls dringend verlängert und verbessert werden, damit die Mittel ihre gewünschte Wirkung entfalten und fair wirken können. Der bdo fordert, dass in Zukunft verbundene Unternehmen Berücksichtigung finden, Ober-



Präsident Karl Hülsmann (rechts) verabschiedete in Berlin auch seinen Vize Ralf Weltersbach (2. von links)

grenzen für kleine und mittlere Unternehmen abgeschafft werden und ein Unternehmerlohn Eingang findet.

Verlässlichkeit und klare Strukturen sind dringend notwendig für die Reisebusbranche. Dafür ruft der bdo nach einer übergreifenden Strategie für den Tourismus in Europa unter den Vorzeichen der Corona-Pandemie. Auch innerhalb Deutschlands müssen zudem länderspezifische Sonderwege ausgeräumt werden, damit für die Mobilität im Inland klar nachvollziehbare und sinnvolle einheitliche Regeln gelten.

Das Infektionsgeschehen mit steigenden Zahlen (Stand Anfang Oktober) zeigt, dass die wirtschaftlichen Folgen der Corona-Pandemie noch lange anhalten werden und sich die Rahmenbedingungen entsprechend kontinuierlich weiterentwickeln müssen. Zudem zeigt sich immer deutlicher, dass manche Branchen stärker unter der Lage leiden als andere Wirtschaftszweige. Diese Voraussetzungen müssen sich unter anderem im zeitlichen Rahmen und der weiteren inhaltlichen Ausgestaltung aller Hilfsmaßnahmen spiegeln. Die Bundesregierung muss ihrem ursprünglichen Versprechen treu bleiben, dass keine gesunden Unternehmen aufgrund der Corona-Pandemie untergehen sollen. Dafür müssen gegebenenfalls auch neue Maßnahmen für besonders schwer betroffene Branchen aufgelegt werden.

bdo und Landesverbände werden mit gemeinsamen Anstrengungen weiter bei Politikerinnen und Politikern auf die notwendigen Schritte zur Branchenrettung drängen. Wichtige Schritte dafür konnten bereits im Austausch mit den Staatssekretären aus dem Bundesverkehrs- und Bundeswirtschaftsministerium gemacht werden, über die wir auf der übernächsten Seite informieren.

VORSTANDSAUFSTELLUNG NACH WAHLEN

Ulrich Rau ist neuer bdo-Vizepräsident

Es ging nicht nur um Inhalte bei der Mitgliederversammlung des Bundesverbands Deutscher Omnibusunternehmer (bdo). Vielmehr hat sich auch die personelle Aufstellung verändert. Denn am 7. Oktober in Berlin wurde Dirk Hänsgen bei nur einer Enthaltung in den Vorstand gewählt. Mit dem gleichen klaren Votum entschieden sich die Anwesenden für Ulrich Rau als neuen bdo-Vizepräsidenten. Dr. Sandra Schnarrenberger und Klaus Schmidt wurden beide per Wahl in ihren jeweiligen Ämtern als bdo-Vizepräsidentin beziehungsweise als Vorstandsmitglied bestätigt.



Vorstandsmitglied Ulrich Rau wurde zum neuen bdo-Vizepräsidenten gewählt

Ralf Weltersbach ist hingegen nicht mehr im Vorstand und als Vizepräsident aktiv, da er sich nach zwölf Jahren im höchsten Gremium des Bundesverbands nicht mehr zur Wahl stellte. „Ich möchte Ralf Weltersbach meinen ganz herzlichen Dank für sein intensives und langjähriges Engagement im bdo aussprechen“, sagte Verbandspräsident Karl Hülsmann in Berlin. „Seine Arbeit für den Bundesverband geht insgesamt bis auf das Jahr 1981 zurück und führte letztlich zu seiner zwölf Jahre anhaltenden Tätigkeit im Vorstand bis hin zu den Aufgaben als Vizepräsident, die er neun Jahre lang über-

nahm. Das sind stolze Werte, die von einem tollen Einsatz für das Gewerbe zeugen. Ich sehe aber mit großer Zufriedenheit, dass mit Ulrich Rau ein sehr geschätzter Vorstandskollege das Amt als Vizepräsident übernimmt. Ich freue mich zudem auf die Zusammenarbeit mit Dirk Hänsgen, den ich stellvertretend für meine Kollegen im Vorstand begrüße. Allen beiden möchte ich zu Ihrer jeweils einstimmigen Wahl gratulieren.“

Ulrich Rau wie auch Dirk Hänsgen sind bereits seit langen Jahren verbandlich engagiert. Ulrich Rau leitet das Unternehmen Omnibus-Verkehr Aalen (OVA). Er ist Mitglied im Vorstand des Verbands Baden-Württembergischer Omnibusunternehmer (WBO) und gehört bereits seit Jahreswechsel 2016/2017 dem bdo-Vorstand an. Dirk Hänsgen ist Geschäftsführer der GO.ON Gesellschaft für Bus- und Schienenverkehr mbH aus Bielefeld und Mitglied des Vorstands im Verband Nordrhein-Westfälischer Omnibusunternehmer (NWO).



Neu im bdo-Vorstand ist Dirk Hänsgen nach dem eindeutigen Votum der Mitgliederversammlung

BDO WIRKT MIT INTERNATIONAL ROAD TRANSPORT UNION (IRU) AUF EU-KOMMISSION EIN

Offener Brief an Ursula von der Leyen

Jetzt den Tourismus und die Unternehmen der Reisewirtschaft in Europa retten. Darum ging es Ende September, als die International Road Transport Union (IRU) einen offenen Brief an Ursula von der Leyen schickte. Tenor des Schreibens an die Präsidentin der EU-Kommission: Es braucht dringend ein gemeinsames europäisches Rahmenwerk für den Umgang mit Reisewarnungen. Andernfalls droht nicht nur die Erholung im Tourismussektor auszubleiben, sondern es droht eine weitere Verschlimmerung der Lage.

In Erinnerung gerufen wurde von den Unterzeichnern, das 27 Millionen Arbeitsplätze insgesamt mit dem Tourismus und angrenzenden Gewerben verbunden sind. Um diese Jobs zu retten und chaotische Situationen



Als Teil der IRU setzt sich der bdo auch auf europäischer Bühne für die deutschen Bustouristikunternehmen ein

zu vermeiden, wurde Ursula von der Leyen aufgefordert, sich persönlich für den Reisesektor zu engagieren. Dabei ginge es nicht nur um die

wirtschaftliche Entwicklung, sondern auch um den Grundgedanken der Europäischen Union, der sich unter anderem in der Bewegungsfreiheit innerhalb des Staatenbündnisses manifestiert.

Die Europäische Kommission solle eine Führungsrolle übernehmen beim Versuch, mit einem sinnvollen Testprotokoll die Grenzen offen zu halten und unnötige Quarantänevorschriften zu vermeiden. Die IRU – und damit auch das Mitglied bdo – sowie 24 andere unterzeichnende Verbände haben ihre Hilfe und Zusammenarbeit angeboten, um den Reisesektor vor weiteren Schäden zu schützen.

BDO-TREFFEN MIT DEN STAATSEKRETÄREN FERLEMANN UND BILGER

bdo arbeitet für Fortsetzung der Reisebus-Rettung

Es war ein überaus konstruktives und ziel-führende Treffen, das viel Zuspruch aus dem Bundesverkehrsministerium (BMVI) für die bdo-Pläne für eine Fortsetzung des Bus-touristik-Rettungsprogramm brachte. Am 6. Oktober trafen bdo-Präsident Karl Hülsmann und Hauptgeschäftsführerin Christiane Leonard im Ministerium gleich auf beide parlamentarische Staatssekretäre. Mit Enak Ferlemann und Steffen Bilger sprach der bdo dabei darüber, wie das BMVI-Rettungsprogramm für die Bus-touristik in verbesserter Form fortgeführt werden kann.

Die beiden Parlamentarier zeigten sich überzeugt von dem vom bdo vorgeschlagenen Konzept. Ferlemann kündigte an, dass es eine Unterstützung für die bdo-Initiative geben wird. Für die weitere Vergabe von Mitteln ist jedoch ein aufwändiger parlamentarischer Prozess notwendig. Diesen wird der bdo jetzt und in Zukunft intensiv begleiten, damit möglichst viele Reisebusunternehmen die Hilfen in Anspruch nehmen können. Mehr zu den inhaltlichen Forderungen

des bdo für diese Programmfortsetzung lesen Sie in unserem Artikel über die Mitgliederversammlung des Verbands.

Klar ist für den bdo, dass auch eigenfinanzierte Fahrzeuge für Hilfen qualifiziert sein sollten.

Für alle Hilfsmittel und -programme gilt: Finanzielle Obergrenzen und zeitliche Endpunkte müssen fallen. Verbundene Unternehmen sollen eine bessere Berücksichtigung finden und ein Unternehmerlohn muss neu Eingang in die Konzepte finden.



Die Staatssekretäre Enak Ferlemann und Steffen Bilger signalisierten Unterstützung für die bdo-Pläne

WISSENSCHAFTLICHES PROJEKT MIT ZWISCHENSTAND

Erster Jahresbericht zum ÖPNV-Transparenzregister vorgelegt

Hier wird mit gutem Beispiel vorangegangen: Im ersten Jahresbericht zum ÖPNV-Transparenzregister hat das wissenschaftliche Projektteam Anfang Oktober die aktuellen Informationen zu den Voraussetzungen, zur Vorgehensweise beim Aufbau und zum Stand des ÖPNV-Transparenzregister dargelegt. Erneut wurde dabei deutlich, dass Markttransparenz politisch zwar gewollt und ökonomisch sinnvoll ist, sich bislang in Deutschland beim

ÖPNV aber nicht eingestellt hat. Mit dem Register lässt sich das nun ändern.

Der bdo und die weiteren Träger des ÖPNV-Transparenzregisters haben anlässlich der Veröffentlichung des ersten Jahresberichts zum ÖPNV-Transparenzregister alle politischen Verantwortlichen zur Nutzung des digitalen Nachschlagewerks aufgerufen. Die dramatischen wirtschaftlichen Folgen der Corona-Krise für

Verkehrsunternehmen wie für Städte und Gemeinden machen es mehr denn je notwendig, leistungsstarke und effiziente ÖPNV-Strukturen als solche auch klar sichtbar zu machen, damit sich entsprechende Angebote im Markt durchsetzen können. Das ÖPNV-Transparenzregister ist hierfür unverzichtbar.

bdo-Präsident Karl Hülsmann sagte zur Veröffentlichung des ersten Transparenzberichts: „Wir stehen in Deutschland weiterhin vor der gigantischen Herausforderung, die Verlagerung des motorisierten Individualverkehrs auf Bus und Bahn voranzubringen, damit nationale wie internationale Klimaziele erreicht werden können. Die Folgen der Corona-Krise machen die Voraussetzungen für diesen grundlegenden Strukturwandel noch einmal deutlich schwieriger. Nur eine ehrliche wissenschaftliche Auseinandersetzung mit transparenten Leistungsdaten aus dem Busverkehrssektor wird es möglich machen, diesen Kraftakt zu stemmen. Denn nur so können effiziente Strukturen überhaupt als solche identifiziert werden. Mit dem ÖPNV-Transparenzregister entsteht eine offene Plattform genau dafür.“



Im Herbst 2019 wurde das ÖPNV-Transparenzregister mit einer Pressekonferenz in Berlin vorgestellt

GESPRÄCHE MIT ZAHLREICHEN TOURISMPOLITIKERN

bdo für die Reisebranche im Bundestag aktiv

Im September waren sie Dauergast im Deutschen Bundestag. Mit der bdo-Hauptgeschäftsführung Christiane Leonard und Anja Ludwig waren auch die Reisebusunternehmen in Berlin im September sehr gut im hohen Haus vertreten.

Zunächst trafen Leonard und Ludwig im Rahmen einer kurzfristig anberaumten Sitzung der Arbeitsgruppe Tourismus der Unionsfraktion auf deren Vorsitzenden Paul Lehrieder und seine Kolleginnen und Kollegen Heike Brehmer, Michael Donth, Astrid Damerow und Dr. Klaus-Peter Schulze. Sie nahmen sich viel Zeit für die Sorgen und Nöte der Busunternehmen. Auf der Tagesordnung standen natürlich die Verlängerung und Verbesserung der bestehenden Hilfsprogramme. Intensiv diskutierte der bdo mit MdB Lehrieder, der auch Mitglied des Rechtsausschusses ist, zudem die Zukunft der Kundengeldabsicherung und der Lastenverteilung zwischen Verbrauchern und Unternehmen in Zeiten von Pandemien.

Mit den SPD-Tourismus-Experten ging es wenig später weiter. Ende September hatten Christiane Leonard und ihre Stellvertreterin Anja Ludwig mit Gülistan Yüksel, Bernd Rützel und Gabriele Hiller-Ohm gleich drei Experten aus der Bundestagsfraktion der Sozialdemokraten gespro-



Fünf Tourismus-Experten der Unionsfraktion im Bundestag empfangen den bdo zum Gespräch

chen. Themen hier waren unter anderem die notwendigen Anpassungen bei den Überbrückungshilfen sowie die aktuellen Pläne für eine Insolvenzabsicherung bei Pauschalreisen. Dabei muss aus Sicht des bdo zwingend ein fairer Ausgleich der Interessen zwischen Verbrauchern und kleinen und mittleren Unternehmen geschaffen werden.

Kurz darauf setzte der bdo seine Bundestags-Initiative mit einem Dialog mit Markus Tressel fort. Der Grünen-Politiker aus dem Bundestag betonte dabei die Bedeutung eines übergreifenden Konzepts für die Reisewirtschaft in Europa.



Auch die SPD-Fraktion tauschte sich mit dem bdo aus

GESPRÄCHE MIT STAATSEKRETÄR THOMAS BAREISS

Dialog zur Zukunft der Touristik

Er hat die besondere Betroffenheit der Bustouristik klar erkannt. Der bdo informierte am 6. Oktober in Berlin in einem Gespräch mit Thomas Bareiß über die aktuelle Lage der Reisebusunternehmen. Dabei ging es natürlich um mögliche – dringend benötigte – Hilfen in verschiedenen Formen.

Mit dem Parlamentarischen Staatssekretär und Tourismusbeauftragten der Bundesregierung diskutierte der bdo aber unter anderem auch über die Defizite des geplanten Insolvenzschutzfonds für Pauschalreisen. Diese droht die faire Balance beim Tragen der Lasten und Risiken einseitig auf die Schultern der Unternehmen zu verlagern. Damit ist nicht nur der Bestand der Branche gefährdet, sondern auch die Angebotsvielfalt würde unter solchen Voraussetzungen verschwinden.



Karl Hülsmann drängt im Gespräch mit Staatssekretär Thomas Bareiß auf weitere Hilfen für die Bustouristik

Ein weiteres aktuelles Thema aus Sicht der Bustouristik-Unternehmen war ebenfalls Thema beim Gespräch mit Thomas Bareiß. Es ging um die aktuellen Probleme mit Insolvenzversicherungen für Unternehmen. In Folge der besonderen Pandemie-Lage gestaltet es sich überaus schwierig, derartige Versicherungen zu halten beziehungsweise neu abzuschließen.

IMPRESSUM

Herausgeber

Bundesverband Deutscher
 Omnibusunternehmer (bdo)
 Reinhardtstraße 25
 10117 Berlin

Telefon 00 49 / (0) 30 / 2 40 89 -3 00

Telefax 00 49 / (0) 30 / 2 40 89 -4 00

Internet: www.bdo.org

E-Mail: info@bdo.org

V.i.S.d.P. Christian Wahl

Redaktion Christian Wahl